

Calmer Calwblatt

Nr. 147

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 300 Mk., Familienanzeigen 250 Mk., Reklamen 800 Mk. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9

Mittwoch, den 27. Juni 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeld 6800 Mk. monatlich, Postbezugspreis 6800 Mk. ohne Zustellgeld. Einzelnummer 300 Mk. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die unaufgeklärte Erschießung belgischer Wachtposten hat die belgische Besatzung zu denselben Schandtaten veranlaßt wie die Franzosen in Detmold. Sie haben ohne Grund in Buer und Gladbeck auf Passanten geschossen, und dabei 3 getötet.

Die belgische Kabinettskrisis scheint in einen chronischen Zustand geraten zu wollen. Da Herr Theunis bis heute noch keine gefügigen Mitglieder für sein neues Kabinett zu gewinnen vermochte, so rechnet man mit einer Kabinettsauflösung und Neuwahlen. Bis dahin werden dann die Franzosen, so hofft man wohl innerhalb der Entente, ihr Ziel der Vermählung der Bevölkerung Deutschlands erreicht haben, so daß Verhandlungen nicht mehr nötig sind. Es unterliegt u. E. keinem Zweifel, daß hier eine planmäßige Verschleppung der Ruhr- und Reparationsfrage vorliegt, an der sich seit Jahren abwechselungsweise alle Alliierten beteiligen. Von offizieller französischer Seite wird zum Ueberflus auch noch betont, daß natürlich während der belgischen Kabinettskrisis die französisch-englischen Verhandlungen keine Fortschritte machen könnten.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Die Verschleppung der belgischen Kabinettskrisis.
Paris, 26. Juni. Der „Petit Parisien“ erzählt aus Brüssel, daß man hinsichtlich der Lösung der Ministerkrise nicht weiter gekommen sei, als man vor acht Tagen bereits gekommen war. Theunis gebe unter diesen Umständen von seinem Entschluß Mitteilung, auf die Bildung des Kabinetts zu verzichten. Wenn bis zum Mittwoch keine Verständigung unter den Parteien erzielt sei und Theunis auf die Bildung des Kabinetts verzichte, fürchte man, daß keine andere Lösung möglich sei, als die Auflösung des Parlaments und die Anordnung von allgemeinen Wahlen.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

London, 26. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail“ teilt mit, die französische Regierung hätte gern von Lord Curzon eine längere Darlegung über den englischen Standpunkt hinsichtlich der französischen Unternehmung im Ruhrgebiet wie bezüglich der neuen Forderung nach Einstellung des passiven Widerstands gehabt, was bisher nicht geschehen sei. Daher habe Poincaré am Sonntag eine lange Unterredung mit dem britischen Botschafter, Lord Greve, gehabt. Es sei jedoch zweifelhaft, ob dieser in der Lage gewesen sei, auf alle Fragen zu antworten, die Poincaré vermutlich gestellt habe.

London, 26. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es bestehe Grund zu der Befürchtung, daß die am Sonntag zwischen Poincaré und Lord Greve gepflogene allgemeine Erörterung, obwohl sie in freundschaftlichem Geist gehalten worden sei, nur dazu geführt habe, die Verschiedenheit zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt in der Reparations- und Ruhrfrage in den wesentlichsten Punkten zu enthüllen. Derartige Abweichungen auszugleichen, müsse eine schwierige, langwierige, wenn nicht unmögliche Aufgabe sein. Vom Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Mac Neill, sei noch am Sonnabend in Canterbury gesagt worden, er sei überzeugt, daß jede verlängerte militärische Besetzung und wirtschaftliche Anebelung des Ruhrgebiets nur zu sozialen und wirtschaftlichen Unruhen in Deutschland führen werde, was den englischen Absichten vollkommen zuwider sei. Der Berichterstatter erzählt von auswärtigen Persönlichkeiten in Deutschland, daß sie den Eindruck hätten, daß nach der wirtschaftlichen Lage Deutschlands der passive Widerstand sicherlich noch eine Anzahl Monate aufrecht erhalten werden könne. Man sei der Ansicht, daß die Vorbedingung für die Zumatung an Deutschland, den passiven Widerstand aufzugeben, die Versicherung sein würde, daß als Gegenleistung für seine Einstellung das Ruhrgebiet bald seine industrielle und administrative Freiheit wieder erlangen könnte; aber an eine Aussicht auf ein derartiges Kompromiß sei augenblicklich nicht weiter zu denken.

Die Ententebehalte über die französischen Rheinlandspläne.

London, 26. Juni. Ein Teil der Presse befaßt sich weiterhin mit dem vom „Observer“ veröffentlichten französischen Geheimbericht. Eine Neutermelung besagt, ein nachdrückliches französisches Dementi behaupte, daß das vom „Observer“ veröffentlichte Dokument nicht existiere. Dennoch würde es von den englischen Blättern als sicher angesehen, daß Frankreich versuche, das Rheinland von Deutschland zu trennen. Die Kommentare

der Pariser Presse werden viel beachtet. Die Behauptung des „Matin“, daß der Chef des britischen Nachrichtendienstes in Köln zur Zeit des Kapp-Putsch mitgewirkt habe, um eine Rheinlandsrepublik ins Leben zu rufen, wird in London von amtlicher Seite prompt dementiert. Reuter erzählt, es handele sich bei dieser Behauptung des „Matin“ nur um eine Wiederholung einer im letzten April in London veröffentlichten Mitteilung, die schon damals kategorisch in Abrede gestellt wurde.

Französische Stimme zur letzten Reichskanzlerrede.

Paris, 26. Juni. Der „Gaulois“ schreibt zu der Rede des deutschen Reichskanzlers in Königsberg, der Reichskanzler halte sich in der Defensive. Sichtlich wolle er sich nicht festlegen, bevor er das Ergebnis der schwebenden Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Belgien kenne. Es stehe entschieden fest, daß der Reichskanzler, wenn zwischen den drei alliierten Regierungen eine Verständigung erzielt werde, alsbald eine andere Sprache sprechen und irgend eine Kombination finden werde, die es ihm erlaube, die nationale Eigenliebe zu schonen und dabei doch der Entente Genugtuung zu gewähren. Ebenso sei es außer Zweifel, daß der deutsche Eigensinn nicht so rasch nachgeben werde, wenn London, Paris und Brüssel nicht zu einer Verständigung über eine gemeinsame Antwort gelangten. Deshalb könne man nicht genug wünschen, daß die im Gange befindlichen Besprechungen zu einer Lösung führten, die die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen festige und die Lösung der Krise beschleunige, in die die Reparationsfrage verwickelt sei.

Amerikanische Kohle für Frankreich.

Paris, 25. Juni. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Dünkirchen sind im Laufe des Monats Mai 21 Dampfer mit Kohlen und Koks aus Amerika dort angekommen. Die amerikanische Kohlen- und Koksabfuhr nach Dünkirchen in ausländischen Schiffen habe im Monat Mai annähernd 100 000 Tonnen betragen.

Die französisch-belgische Gewaltpolitik.

Belgische Schreckensherrschaft in Buer.
Berlin, 26. Juni. Wie aus dem Ruhrgebiet berichtet wird, haben die Belgier in Buer, das schon unter der französischen Herrschaft Unfähliches hat erdulden müssen, ein Schreckenregiment eingeführt. Die für die Erschießung der beiden belgischen Soldaten verhängten Sanktionen werden aufs rücksichtsloseste durchgeführt. Noch vor dem auf 8 Uhr abens festgesetzten Beginn der Verkehrssperre rasten durch die Stadt Autos und streiften Patrouillen durch die Straßen. Die von den Belgiern verhafteten Passanten mußten auf der Wache die ganze Nacht stehend, mit dem Gesicht gegen die Wand gefehrt, zubringen. Einem der Festgenommenen wurde von den belgischen Soldaten ein Auge ausgeschlagen. Bisher wurden von den Belgiern erschossen der 19jäh. Elektromonteur Besemeyer und der 23jäh. Tombrink. Beide waren in der städt. Gasanstalt beschäftigt. Sie wurden erschossen, als sie bei der Rückkehr von einem Spaziergang sich vor 8 Uhr der elterlichen Behausung näherten. Tombrink stand um 8 Uhr vor seinem elterlichen Haus an der Hecke des Vorgartens, als plötzlich eine belgische Patrouille auftauchte. Der Vater forderte Tombrink auf, ins Haus zu kommen. Als er eben im Begriff war, durch den Vorgarten ins Haus zu gehen, fiel schon der tödliche Schuß. Tombrink verschied sofort vor den Augen seiner Angehörigen. Besemeyer war in Begleitung zweier Freunde über den Neumarkt in Buer gegangen. Die jungen Leute merkten, daß sie verfolgt wurden und suchten Schutz hinter der Markthallenbaracke. Die beiden anderen blieben auf Anruf der Posten mit erhobenen Händen stehen, während Besemeyer in ein Haus lief, um Schutz zu suchen. Der Posten sandte ihm auf der Treppe den tödlichen Schuß nach, der Besemeyer durch den Nacken drang. Ein weiterer junger Mann wurde kurz nach 8 Uhr abends durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt, der von den belgischen Soldaten durch ein Schaufenster in eine Wohnung hineingefeuert wurde. Schwere Schußverletzungen erlitten noch ein Bergmann Schuberz in der Mühlenstraße, wobei eine belgische Kugel durch beide Beine drang, und ein Anwohner der Ackerstraße. Die Verkehrssperre ist nur insofern gemildert worden, als Ärzte, Geistliche und Hebammen nach 8 Uhr abends die Straßen betreten dürfen, wenn sie einen Ausweis bei sich führen und ihren Weg mit erhobenen Händen zurücklegen.

Ein drittes Todesopfer der belgischen Schreckensherrschaft in Buer ist ein alter Mann, namens Ridert, der

für das Krankenhaus in Harst Besorgungen machte, wobei er erschossen wurde. In vielen Fällen wurden auch erleuchtete Fenster eingeschossen. Außerdem sind eine Anzahl Personen aufgegriffen worden, die die Nacht mit Autopumpen und Kartoffelschälen auf der Wache verbringen mußten.

2 deutsche von Belgiern erschossen.

Berlin, 26. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: In Gladbeck wurde am 24. Juni auf der Gothauser Straße ein Schuhmacher aus Horst, ein Invalide, der im Krankenhaus Horst-Emscher als Pflingling untergebracht war, von einem belgischen Posten erschossen. Ferner wurde in der Nacht ein Mann von etwa 49 Jahren, dessen Personalien bis jetzt noch nicht ermittelt worden sind, an der Zechenbahn in der Nähe der Berliner Straße ebenfalls von einem belgischen Posten erschossen. Die Belgier brachten die Leiche morgens ins hiesige Krankenhaus.

Belgische Bestialität.

Berlin, 27. Juni. Das Rote Kreuz hat von seinem Delegierten folgendes Telegramm erhalten: „In meiner Gegenwart lieferten Belgier in das Gefängnis in Stertrade den furchtbar mißhandelten und gefesselten Kapitän zur See Hans Rose aus Essen mit schweren Kopfwunden ein. Ich habe einen Arzt und Anwälte bestellt. An dem Aufkommen des Kapitän wird gezweifelt. Die neuen belgischen Maßnahmen gefährden aufs Außerste das Leben der in der belgischen Zone wohnenden Deutschen.“ — Das vorstehende Telegramm wurde sofort an das Internationale Rote Kreuzkomitee weitergegeben mit dem Zusatz: Das Deutsche Rote Kreuz erhebt schärfsten Protest gegen diese unmenschlichen Brutaltäten und erbittet sofortiges Eingreifen.

Die Erdrosselung des Straßenbahnverkehrs im alt- und neubefestigten Gebiet.

Grz. Düsseldorf, 26. Juni. Der Straßenbahnverkehr mit der linksrheinischen Seite am Niederrhein erzählt von heute an auf Anordnung der Besatzungsbehörden bedeutende Einschränkungen. Auf Befehl der Franzosen wird auf sämtlichen Straßenbahnstrecken im Kreise Mörns die Zahl der Fahrten verringert. Auf den Vorder- und Hinterrängen der Straßenbahnwagen dürfen nur die vorgeschriebene Anzahl von Fahrgästen sich aufhalten, im Innern der Wagen darf niemand stehen, der Güterverkehr auf den Straßenbahnen ist vollständig eingestellt worden. Die Abstände innerhalb der Fahrzeiten sind auf eine halbe Stunde bis zu 90 Minuten erweitert worden. Besonders betroffen sind von dieser Maßnahme u. a. die Strecken Düsseldorf—Duisburg, Ruhrort—Mörns usw. Die Lebensmittelversorgung von Buer und Umgebung ist durch die Stilllegung des Verkehrs aufs schwerste gefährdet.

Bombenexplosion im Bahnhof von Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Juni. Heute vormittag 5 Uhr explodierte im Schallerraum des hiesigen Hauptbahnhofs eine Bombe, die fast sämtliche Scheiben und einen großen Teil der Einrichtung zerstörte. Verwundet wurden dabei zwei Deutsche (ein Mann und eine Frau).

Zur auswärtigen Lage.

Am Deutschlands Hoheitsrechte im Nordostseekanal.

Haag, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Internationalen Gerichtshofs kam die Angelegenheit des englischen Dampfers „Wimbledon“ zur Behandlung, der eine einer französischen Gesellschaft gehörende, für Polen bestimmte Sendung von 4000 Tonnen Munition an Bord hatte und dem am 21. März 1921 die Durchfahrt durch den Nordostseekanal verweigert wurde. Frankreich, England, Italien und Japan haben eine Schadenersatzforderung in Höhe von 147 082 Franken eingereicht mit der Begründung, daß Deutschlands Haltung dem Verfaller Vertrag widerspreche. Polen hat auf Grund des Artikels 62 des Statuts des Gerichtshofs beantragt, sich den klagenden Mächten anschließen zu dürfen, da es an der Angelegenheit als Empfänger interessiert sei. Im Verlauf der heutigen Verhandlung berief sich der polnische Vertreter auf Artikel 63, auf Grund dessen Polen als Mitunterzeichner des Verfaller Vertrags berechtigt sei, Klage zu erheben. Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Die russisch-japanischen Verhandlungen.

London, 25. Juni. Reuter meldet aus Tokio, daß die russisch-japanischen Verhandlungen, die von dem Sowjetvertreter Joffe und dem amerikanischen Vertreter in Warschau, Kawatami, geführt werden sollen, am 26. 6. eröffnet werden.

Papierfäde
Milch- und
Schleppend,
Milchschwein
Päuserchwein
dem Markt
wurden für
Der Läu-
n wurden 82
00 Mark und
Mark verkauft.
ehmarkt.)
nnen und 25
nen, Kalbin-
6 Millionen.
rückt.
n den Wäfen- und
schäftlichen Bezeugs-
n n, Calw.
Calw.
Partei.
8 Uhr, findet
alung
ürgerkrieg.
geordnet.
rie Diskussion.
lle
stverbrauch
nd zahl für
rk per Kg.
rk per Kg.
rk per Kg.
rk per Kg.
15 Mark
25 Mark
Schlosserei,
Weyergasse.
gen
aplaz
lak
kauft.
lattes.
mbliertes
mer,
r, ist bis 1. Juni
ermieten.
t die Geschäfts-
ie
n sich selbst
e sich eine Zei-
en, die nicht in
ist, Sie mit den
fragen auf dem
n zu erhalten, die
und Ihre Wirt-
Betracht kommen.
haben be-
Sie sich
eine Zeitung lesen,
naues Spiegelbild
nten Wirtschafts-
es Bezirks gibt,
stellen Sie sofort
lwer Tagblatt“,
dann über Preis-
n, Käufe und Ver-
Art unterrichtet.
lüne
rk Calw
attes erhältlich.

nungsnot kann eine Zuweisung in absehbarer Zeit kaum erfolgen. Die Stadt Ravensburg hat sich bereit erklärt, falls die Amtsverwaltung sich entschließt, ein Wohn- und Dienstgebäude mit mindestens fünf Familien-Wohnungen zu erstellen, hierzu den geeigneten Bauplatz mit rund 27 Ar zur Verfügung zu stellen. Oberamtmann Stiefenhofer führte aus, durch den Bau würde die Amtskörperschaft mit dem Zins für 2 Milliarden schwer belastet. Der Zinsaufwand bei Erbauung eines Wohngebäudes, das auf etwa 1 Milliarde käme, werde auch schwer sein. Ein gewisses Entgegenkommen gegen die Stadt Ravensburg sei wohl gerechtfertigt, denn in Ravensburg wohnen 14 Körperschaftsbeamte. Den Standpunkt der Stadt Ravensburg legte Oberbürgermeister Manz eingehend dar. Ravensburg benötige 200 Wohnungen, obwohl durch verschiedene Maßnahmen 1920 201 und 1921 143 Wohnungen beschafft wurden. Stadtschultheiß Braun (Weingarten) sprach gegen den Bau. Man müsse einen Zinsendienst von 600 Millionen ohne Abschreibung in Aussicht nehmen. Diese Summe müßte umgelegt werden, wenn, was sehr wahrscheinlich ist, die Sparkasse-Befoldungskosten vom Reich nicht mehr zu 75 Proz. übernommen werden. In der Abstimmung wurde nach langer Debatte der Bau abgelehnt.

(SCB.) Vom Oberland, 23. Juni. Was alles gemacht wird, dem Nebenmenschen das Leben schwer zu machen, zeigt folgender Fall: In der Stadt G. des Oberlandes kam es vor, daß ein Hausbesitzer der bei ihm in Miete wohnenden Familie nicht sehr zugetan war. Um nun den Mieter aus seinem Haus zu vertreiben, wandte er folgendes Mittel an: In dem Kamin des Mieters schlug er einen Falz durch und steckte ein Brett durch, so daß dem Rauch der Abzug versperrt war. Dem Mieter war es unerklärlich, daß auf einmal der Rauch nicht mehr hinauswollte, zumal da doch kurz zuvor das Kamin gerückt war. Trotzdem ließ er auf eigene Kosten Ofen und Herd ausmauern, die Röhren nachsehen und, da dies nichts half, das Kamin nochmals reinigen. Hier stieß der Kaminfeger auf einen harten Gegenstand. Als er, um den Gegenstand näher untersuchen zu können, auf der von der Werkflatt des Hausbesitzers führenden Treppe zum Kamin gelangte, war der Besitzer eben damit beschäftigt, das Brett, das schon stark verkohlt war, herauszuziehen und den Falz zuzustreichen. Eine Erklärung über sein rätselhaftes Treiben konnte er nicht abgeben. Der Familie ist durch die Ausräucherung bedeutender gesundheitlicher und materieller Schäden entstanden.

(SCB.) Vom Bodensee, 25. Juni. Für kurze Zeit Millionär geworden ist der Schwerkrriegsbeschädigte Johann Jagermann aus Leipzig, der mit seinen beiden amputierten Beinen zurzeit in Lindau ein auffälliges Straßenbild bietet. Neulich schenkte ihm ein Passant eine Million öster-

reichische Kronen — aus Versehen. Erst hintennach bemerkte der Spender, daß er einen falschen Griff in die Tasche tat. Der Beschenkte wunderte sich, wie er erzählte, selbst auch nicht wenig über die „Großzügigkeit“ am Bodensee. Als er den Sachverhalt erfuhr, gab er anstandslos den Betrag wieder zurück in dem stolzen Bewußtsein, wenigstens über Nacht einmal als Kriegsbeschädigter Millionär gewesen zu sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 126 315 Mark, der Schweizer Franken 22 556 Mark.

Württembergische Vereinsbank.

Stuttgart, 25. Juni. Der Aufsichtsrat der Württembergischen Vereinsbank hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der am 19. Juli ds. Js. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 1500 M auf je nom. 1000 M Aktienkapital vorzuschlagen. Der Reingewinn, einschließlich des Vortrags vom Vorjahr von 1 070 858 M beträgt 334 859 855 M. Dem Pensionsfonds sollen 20 000 000 M, der außerordentl. Reserve 87 000 000 M zugewiesen und insgesamt 4 163 855 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Obstaussichten.

Im Frühjahr glaubte man zur Zeit der Baumbüte an ein beachtenswertes Obstertragnis. Man wunderte sich über diese Obsthoffnungen, da wir eines der größten Obstertragnisse und dazu einen nassen Sommer und ein frühes, nasses Spätjahr hinter uns haben, Umstände, die dem Obsterbau wenig zuträglich sind. Heute sieht man, daß sich die Natur nicht verleugnet. Die Hoffnungen sind ungemein zusammengeschrunken, jedenfalls aber auch unter der andauernd kalten und langen nassen Witterung. Birnen sind vielfach völlig verschwunden, andere Früchte dürrten mit dem kleinen Behang geringe Erträge bringen, weil das Laub sehr schlecht steht. Edelarten wird es spärlich geben, aber auch Mostobstsorten haben sich häufig sehr dünn gehängt und weisen oft nach Nord und Ost schlechtes Laub auf. Äpfel haben nach der sehr bedeutenden Ernte des letzten Jahres nur spärlich geblüht, waren aber willig im Ansatz. Nachdem wärmeres Wetter eingetreten war, zeigte es sich bald, daß da und dort das Laub ganz schlecht geworden und anderwärts Schäden gelitten hatte, was selbstverständlich die Ernte sehr schmälert. Am besten steht immer noch das Steinobst, bei dem alle Sorten, ja alle Bäume mehr oder minder reichlichen Ansatz haben. Wie die Früchte ausfallen, wird von zukünftiger guter Witterung abhängen. Alles in allem: Die Obstaussichten sind recht mäßig,

in vielen Gärten sogar ganz gering. — Das schlechte Wetter hatte auch einige gute Folgen. Die Blutlaus, die gewöhnlich alsbald nach der Blüte am jungen Laub großen Schaden anrichtet, ist so gut wie ausgeblieben und an den Hecken, die sonst von den Raupen der Gespinntmotte um diese Zeit geschändet stehen, ist keine Spur von diesem Ungeziefer zu sehen.

Märkte.

(SCB.) Stuttgart, 26. Juni. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 22 Ochsen, 28 Bullen, 200 Jungbullen, 136 Jungrinder, 123 Kühe, 418 Kälber, 392 Schweine, 39 Schafe, 3 Ziegen. Alles wurde verkauft. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 8800 bis 9200 (letzter Markt: 7800 bis 8000), 2. 7500 bis 8500 (—), Bullen 1. 8500 bis 8700 (7500 bis 7800), 2. 7600 bis 8300 (6800 bis 7300), Jungrinder 1. 890 bis 9200 (7800 bis 8100), 2. 8100 bis 8700 (7200 bis 7600), 3. 7200 bis 7900 (6500 bis 7000), Kühe 1. 7500 bis 8200 (6500 bis 7000), 2. 5600 bis 7000 (5000 bis 6000), 3. 4000 bis 5200 (3600 bis 4700), Kälber 1. 8800 bis 9000 (7500 bis 7700), 2. 8400 bis 8700 (7100 bis 7400), 3. 7900 bis 8200 (6800 bis 7000), Schweine 1. 11 000 bis 11 500 (8700 bis 9000), 2. 10 000 bis 10 500 (8500 bis 8600), 3. 8500 bis 9500 (8100 bis 8400) Mark. Verkauf des Marktes: lebhaft.

(SCB.) Winnenden, 26. Juni. Dem Schweinemarkt waren 42 Milchschweine und 3 Läuferchweine zugeführt. Preis für Milchschweine 500 000 bis 600 000 M, für Läuferchweine 700 000 M, je für das Stück.

(SCB.) Tuttingen, 26. Juni. Auf dem Schweinemarkt waren 102 Milchschweine zugeführt, die sämtlich verkauft wurden zum Preis von 700 000 bis 1 Million Mark pro Paar.

(SCB.) Winnenden, 26. Juni. Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 39 Ztr. Weizen, 67 Ztr. Hafer, 7,5 Ztr. Dinkel, 8,5 Ztr. Gerste und 1 Ztr. Roggen. Preis für Weizen 200 000 bis 220 000 M, für Hafer 120 000 bis 150 000 M, für Dinkel 190 000 M, für Gerste 165 000 bis 175 000 M, für Roggen 180 000 M je für den Zentner.

(SCB.) Neutlingen, 26. Juni. Die Fruchtfranne notierte folgende Zentnerpreise: Weizen (verkauft 19,09 Ztr.) 220 000 bis 300 000 M, Gerste (68,48) 130 000 bis 185 000 Mark, Hafer (152,23) 100 000 bis 125 000 M, Unterländer Dinkel (4,25) 200 000, Ober Dinkel (5,64) 180 000 bis 190 000 M, Roggen (4) 130 000 M.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebenskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Echtheitstellung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der W. Celschlag'schen Buchdruckerei, Calw.

Zu dem am Donnerstag den 28. Juni abends 8 Uhr im „Badischen Hof“ stattfindenden

Eltern-Abend

find auch die früheren Schüler und sonstige Freunde unserer Schulen herzlich eingeladen.

Dr. Knobel.

Freie Bäckereinnung Calw.

Von Donnerstag den 28. Juni ab kostet

- 1 Brötchen, 300 M.
- Brot 1 Pf. Weißbrot 3100 M.
- 1 Kg. markenfrees Schwarzbrot 5500 M.
- 1 Pf. Zwieback 6500 M.
- 1 Pf. Rübeln 6000 M.

Weiß- und Brotmehl kann bestellt werden.

Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe Calw, e. G. m. b. H.

Oberreichenbach. Unserem Bannerführer **Christian Rier,** zu dem ersten **Wiegensfest** seiner Tochter ein dreifach dommerndes Hoch, daß es in Oberreichenbach schallt u. in Oberkollbach bei d. Schmiede wiederhallt. Dieses Späßle kost ein Fäßle. Mehrere Radler.

Bad Liebenzell.
Kur-Konzert
am Donnerstag, den 28. Juni 1923
abends 8 Uhr
in den Städt. Kuranlagen
(bei schlechter Witterung im Kursaal).
Städt. Kurverwaltung.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Morgen Donnerstag abend 8 Uhr
Der Diamantenräuber
Dedektivdrama in 5 Akten
mit Beiprogramm.

Dachtel.
Bergebung von Bauarbeiten.
Zur Erstellung eines Wohn- und Dekonomiegebäudes, für Herrn Gottlob Bizer, Landwirt, sind die **Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit) zu vergeben.**

Pläne zc. liegen bei Herrn Bizer in Dachtel zur Einsicht auf, und sind die Angebote bis spätestens Montag, den 2. Juli 1923 dort abzugeben.
Zuschlagsfrist 3 Tage.
Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.
Bad Teinach, den 26. Juni 1923.
J. A. Söll Baumeister.

Starke **Milch- u. Läuferchweine** hat preiswert zu verkaufen
Rogel, Bahnhofrestauration, Dillweizenstein.

Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht.
Seinacher Mineralquellen, Bad Teinach.

H A P A G
HAMBURG-AMERIKA LINIE
GENEINIGTES UNTERNEHMEN MIT DEN UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Ankünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter
in CALW: Paul Opp, Marktplatz.

Neue Fahrpläne
für den Oberamtsbezirk Calw
sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich, das Stück zu Mk. 500.—

Nach Wildbad tüchtiges **Zimmer-Mädchen**
in Saisonstelle (Privat) bei guter Bezahlung **sofort gesucht.**
Näheres Hh. Gentner, Bahnhofstraße 410 (Laden).

Rinderkaffee- und Stubenwagen zu kaufen gesucht.
Angebote unter E. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Original „Kep.“ **Volksbügeleisen**
Roch- und Heizapparate für Haus und Gewerbe.
Elektrowerk Gebr. Rilling A.-G., Dusslingen 48 Würt.
Vertreter gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt ein fleißiges, ordentl. **Zimmer-Mädchen**
auch bewandert im Servieren. Hoher Verdienst. Pension Weinstraße Adam, Hirfau.

Jeder Gewerbetreibende
wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Suche zu möglichst baldigem Eintritt ein **Mädchen**
das kochen kann, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist. Gute Behandlung sowie höchster Lohn zugesichert.
Frau A. Gengenbach, Pforzheim, Hohenzollernstraße Nr. 25.

Sie schädigen sich selbst
wenn Sie sich eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu erhalten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie sofort das „Calwer Tagblatt“, Sie sind dann über Preisbildungen, Käufe und Verkäufe jegl. Art unterrichtet.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbett, dir. an Private. Katal. 46 S frei. Eisenmöbelfabrik Suhl-Thür.

Was wir... lichen und... der Erklä... nehmen, d... unter den... fenstürkan... hätte.

Eine

Rom, 28. Gasparri ei... holten, seit... und das S... einen wahr... den Staate... hätten sich... schlechter, d... sorgnissen... über dieser... jeder Geleg... Herstellung... seine Pflicht... ligen Mä... handlungen... lung der W... tionen bew... wohlmeiner... schweren B... in ihren S... die inständ... Reparation... fen, der die... Barmherzig... Wenn in d... dem blühen... der Schuld... ligen und e... ein unpart... keit anrufe... und genaue... und die Na... selbst wie o... Wölfer, daß... leisten könn... bis zur voll... nicht zu re... größte Rui... noch verder... die Gläubig...